

SPERRFRIST 10. JULI 6 UHR CET

Nach schwachem Vorjahr: Weltweites Nettovermögen steigt wieder um mehr als vier Prozent auf 401 Billionen CHF

- Globales Finanzvermögen legt um sieben Prozent auf 231 Billionen CHF zu, am stärksten in Nordamerika (+ 8,7 Billionen CHF), Westeuropa (+1,8 Billionen CHF) und Asien-Pazifik exklusiv Japan (+2,5 Billionen CHF)
- Globale Sachwertvermögen steigen um zwei Prozent auf 220 Billionen CHF, Verbindlichkeiten legen vier Prozent zu (50 Billionen CHF)
- Das Schweizer Gesamt Nettovermögen steigt auf 5 Billionen CHF, angetrieben durch das starke Wachstum des Finanzvermögens
- Die Schweiz bleibt mit den höchsten Cross Border Assets auch in Krisenzeiten Finanzplatz Nummer eins

Zürich, 10. Juli 2024 – Nach einem schwachen Jahr 2022 ist das weltweite Nettovermögen im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen – um vier Prozent auf 401 Billionen CHF. Die Finanzvermögen (Bargeld, Kontoguthaben, Schuldverschreibungen, Aktien und Investmentfonds sowie Pensionen) legten dabei am stärksten zu und erhöhten sich um sieben Prozent auf 231 Billionen CHF, Sachwertvermögen (Immobilien, Edelmetalle und andere physische Anlagen) stiegen um nur zwei Prozent auf 220 Billionen CHF. Die Verbindlichkeiten hingegen erhöhten sich um vier Prozent (jetzt 50 Billionen CHF).

Das sind Ergebnisse des *BCG Global Wealth Report 2024: The GenAI Era Unfolds*, der in diesem Jahr zum 24. Mal erscheint. Michael Kahlich, BCG-Partner in Zürich und Co-Autor der Studie, sagt: „2023 war wieder ein deutlich besseres Jahr an den internationalen Finanzmärkten, vor allem Anlegerinnen und Anleger in Nordamerika und Westeuropa haben davon profitiert.“

Der Report zeigt, dass sich der Reichtum am stärksten sowohl absolut als auch prozentual in Nordamerika vermehrt hat. Die USA liegen mit 100 Billionen CHF weiterhin deutlich an der Spitze des Rankings der Finanzvermögen. Im vergangenen Jahr erhöhte es sich dort allein um knapp neun Prozent beziehungsweise 8,4 Billionen CHF. Zum Vergleich: Die Erhöhung des Finanzvermögens in den USA im vergangenen Jahr entspricht mehr als der Hälfte des gesamten Nettovermögens in Deutschland. Im Vermögens-Ranking hinter den Vereinigten Staaten folgen China (27,4 Billionen CHF), Japan (13 Billionen CHF) und Deutschland (7,8 Billionen CHF). Bis 2028 rechnen die Autoren damit, dass sich das Finanzvermögen weltweit um 77,1 Billionen CHF vermehren wird.

The Boston Consulting Group
Barbara Naef
Head of Marketing & Communications
Switzerland

Mobil +41 79 373 8942
naef.barbara@bcg.com
Zürich, Switzerland

SPERRFRIST 10. JULI 6 UHR CET

Schweiz bleibt Finanzplatz Nummer eins

In Zeiten geopolitischer Unsicherheiten, wie zuletzt während des Konflikts in der Ukraine, zeigen sich klare Trends bei den grenzüberschreitenden Vermögensströmen, so genannten Cross Border Assets. „Investoren suchen in Krisenzeiten sichere Häfen im Ausland“, sagt Studienautor Kahlich. Die Schweiz profitiert dabei von ihrer politischen Neutralität, wirtschaftlichen Stabilität und niedrigen Inflation und bietet so attraktive Bedingungen für internationale Anleger.

Im Jahr 2023 stiegen die globalen Cross-Border Assets um über fünf Prozent auf 11,1 Billionen CHF. Die Schweiz behauptet dabei ihre Spitzenposition mit einem Anlagevermögen von 2,2 Billionen CHF und einem Wachstum von 4,8 Prozent. Dahinter folgt Hongkong mit einem Anlagevermögen von 2,0 Billionen CHF und einem Wachstum von 3,2 Prozent im vergangenen Jahr. Prozentual am stärksten zulegen konnten jedoch Singapur (plus 7,8 %) und die Vereinigten Arabischen Emirate, (plus 8,9 %), getrieben durch eine steigende Nachfrage nach geografischer Diversifizierung und einem steigenden Vermögen in den Märkten des Nahen Ostens und Asiens. Trotz dieser zunehmenden Konkurrenz erwarten die Autoren, dass die Schweiz ihre führende Rolle beibehält und einen bedeutenden Anteil des neu generierten grenzüberschreitenden Vermögens bis 2028 für sich beanspruchen kann.

Schweizer Vermögen robust und resilient gewachsen

Das Gesamtnettovermögen der Schweiz stieg 2023 um 1,7 Prozent auf 5 Billionen CHF vor allem durch das starke Wachstum des Finanzvermögens von 3,3 Prozent auf 3,2 Billionen CHF. Dem entgegen gewirkt hatte einerseits eine Stagnation im Bereich des Sachvermögens bei rund 2,8 Billionen CHF und andererseits durch den moderaten Anstieg der Verbindlichkeiten um 1,6 Prozent auf 1,0 Billionen CHF. Vorausblickend wird erwartet, dass das Finanzvermögen in der Schweiz von 2023 bis 2028 jährlich um durchschnittlich 3,1 Prozent wächst und in diesem Zeitraum auf bis zu 3,7 Billionen CHF anwächst. Dieses optimistische Szenario stützt sich auf die erwarteten Erholungen an den globalen Aktienmärkten, sinkende Inflationsraten und anhaltendes Vertrauen der Investoren in das Schweizer Finanzsystem.

Superreiche besitzen 14 Prozent des Finanzvermögens – davon 800 in der Schweiz

Weltweit gibt es mittlerweile etwa 73'000 „Ultra High Net Worth Individuals“ (UHNWI), das sind 7'000 mehr als im Vorjahr. Diese Superreichen besitzen jeweils mehr als 100 Millionen US-Dollar Finanzvermögen. Die meisten davon, mehr als 26'000, leben in den USA, gefolgt von China (8'200) und Deutschland (3'300) und über 800 davon leben in der Schweiz. Zusammengerechnet verfügt diese Gruppe über 32 Billionen CHF Finanzvermögen und damit fast 14 Prozent des gesamten Finanzvermögens weltweit.

The Boston Consulting Group
Barbara Naef
Head of Marketing & Communications
Switzerland

Mobil +41 79 373 8942
naef.barbara@bcg.com
Zürich, Switzerland

SPERRFRIST 10. JULI 6 UHR CET

Der Report zeigt: Je höher das ursprüngliche Vermögen des einzelnen, desto höher waren auch dessen Zuwächse.

Das gilt auch in der Schweiz, hier konzentriert sich die Verteilung des Finanzvermögens zunehmend auf die wohlhabendsten Personen. Vor allem das Vermögen der UHNWI- und HNWI-Segmente stieg 2023 an, um 4,6 Prozent und das des HNW-Segments im vergangenen Jahr um 3,8 Prozent. Im Segment von einer bis fünf Millionen USD Vermögen lag der Zuwachs etwa noch bei 2,7 Prozent, im niedrigsten Segment (0 bis 250'000 USD- Finanzvermögen) lag er nur noch bei jeweils 0,9 Prozent Zuwachs – und damit unter der Inflationsrate. „Sehr wohlhabende Anleger haben einen höheren Anteil ihres Vermögens am Kapitalmarkt und in renditestarken Anlageklassen wie Private Equity investiert“, erklärt Kahlich. „Weniger Vermögende setzen traditionell auf risikoärmere Anlageklassen wie Bankguthaben, Bargeld oder Versicherungen – zulasten der Rendite.“

Knapp 640'000 Anleger aus den UHNW- und HNW-Segmenten besitzen zusammen etwa 70 Prozent des gesamten Finanzvermögens in der Schweiz. Der Trend zeigt eine steigende Konzentration des Vermögens bei den reichsten Personen, angetrieben durch ihren grösseren Zugang zu Investitionsmöglichkeiten mit hohem Wachstum.

Margen der Wealth Manager sinken seit Jahren – KI kann Produktivität steigern

Die Margen der Wealth Manager sind seit 2007 signifikant gesunken. Die Studienautoren rechnen damit, dass sich dieser Abwärtstrend fortsetzen wird. Damit die Branche weiterhin profitabel bleibt, sollten sich Wealth Manager mit den Möglichkeiten von (generativer) künstlicher Intelligenz (KI) auseinandersetzen, empfiehlt Studienautor Akin Soysal. „Die Branche hat kein Erkenntnisproblem, es hapert eher noch an der Umsetzung“, sagt er. Der Report zeigt, dass 85 Prozent der Wealth Manager damit rechnen, dass KI grosse Auswirkungen auf die Branche haben wird, allerdings haben vier von fünf Anbietern noch keine langfristige GenAI-Strategie vorzuweisen. Drei Viertel gaben an, dass sie es sehr herausfordernd finden, festzustellen, wo die Technologie am meisten Wert schaffen kann. „GenAI kann die Produktivität um bis zu 30 Prozent erhöhen und gleichzeitig die Qualität der Beratung enorm steigern – dieses Potenzial sollten Wealth Manager nicht ungenutzt lassen“, rät Soysal.

Über die Studie

Mit dem *Global Wealth Report* untersucht die Boston Consulting Group jährlich die weltweite Entwicklung privater Finanzvermögen, Sachwerte sowie Verbindlichkeiten. Die Analyse umfasst aktuell 97 Märkte, auf die zusammen 98 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts entfallen, und berücksichtigt Daten von mehr als 100 Vermögensverwaltern. Die Angaben sind währungsbereinigt. Die diesjährige Studie ist die 24. Ausgabe.

The Boston Consulting Group
Barbara Naef
Head of Marketing & Communications
Switzerland

Mobil +41 79 373 8942
naef.barbara@bcg.com
Zürich, Switzerland

SPERRFRIST 10. JULI 6 UHR CET

Über BCG

Die Boston Consulting Group (BCG) unterstützt führende Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft in partnerschaftlicher Zusammenarbeit dabei, Herausforderungen zu meistern und Chancen zu nutzen. Seit der Gründung 1963 leistet BCG-Pionierarbeit im Bereich Unternehmensstrategie. Die Boston Consulting Group hilft Kunden, umfassende Transformationen zu gestalten: Die Beratung ermöglicht komplexe Veränderungen, eröffnet Wachstumschancen, schafft Wettbewerbsvorteile, verbessert die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und bewirkt so dauerhafte Verbesserungen des Geschäftsergebnisses.

Nachhaltiger Erfolg erfordert die Kombination aus digitalen und menschlichen Fähigkeiten. Die vielfältigen, internationalen Teams von BCG bringen tiefgreifende Expertise in unterschiedlichen Branchen und Funktionen mit, um Veränderungen anzustossen. BCG verzahnt führende Management-Beratung mit Expertise in Technologie, Digital and Analytics, neuen Geschäftsmodellen und der übergeordneten Sinnfrage für Unternehmen. Sowohl intern als auch bei Kunden setzt BCG auf Gemeinschaft und schafft dadurch Ergebnisse, die Kunden nach vorn bringen. Das Unternehmen mit Büros in mehr als 100 Städten in über 50 Ländern erwirtschaftete weltweit mit 32'000 Mitarbeiter:innen im Jahr 2023 einen Umsatz von 12,3 Milliarden US-Dollar.

Weitere Informationen: www.bcg.com

The Boston Consulting Group
Barbara Naef
*Head of Marketing & Communications
Switzerland*

Mobil +41 79 373 8942
naef.barbara@bcg.com
Zürich, Switzerland